

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zudeß bald stießen diese Glaubensboten auf gewaltigen Widerstand. Die fränkisch-bairischen noch im Lande befindlichen Priester sahen ein, daß sie bei ihrem ferneren Wirken in einer dem Volke unverständlichen Sprache den Wettkampf mit den slavischen Aposteln nicht aufnehmen könnten. Sie suchten daher der Thätigkeit der Slavenapostel alles Mögliche in den Weg zu legen. Weil sie aber die wahre Ursache ihres Unmuthes und der Feindseligkeit gegen die Slavenapostel nicht einbekennen mochten, so stellten sie, auf den dogmatischen Standpunkt sich flüchtend, die Behauptung auf, der Gottesdienst dürfe nur in drei bestimmten Sprachen, der hebräischen, griechischen und lateinischen gehalten werden. Allein die thessalonischen Brüder ließen sich nicht beirren und setzten das begonnene Werk erfolgreich fort, bis sie der Papst Nicolaus I., der von ihrer großen und segensreichen Thätigkeit Kunde erhalten hatte, im Jahre 867 nach Rom berief. Auf ihrer Reise dahin lernten sie auch den pannonischen Fürsten Kocel kennen. In Pannonien war nämlich um diese Zeit ein mehr oder weniger unabhängiges slovenisches Fürstenthum, als dessen Fürsten zwischen 800—830 Pribislav, Cemicas, Stojmir und Etgar genannt werden. Die Namen Pribislav und Stojmir sind entschieden slavisch, während die beiden andern avarisch zu sein scheinen. Von der Zeit zwischen 830—836 an finden wir Pribina als Fürsten von Niederpannonien, welcher den Franken ergeben, unter ihrem Schutze sowohl im pannonischen, als auch im benachbarten Nitraer Fürstenthume herrschte. Im Jahre 861 wurde er wahrscheinlich im Kampfe mit dem mährischen Fürsten Rastislav von den Mährern erschlagen, worauf sein Sohn Kocel die Herrschaft übernahm. Des Fürstenthums Nitra hatte sich Rastislav bemächtigt und dasselbe dem Neffen und späteren Nachfolger Svatopluk gegeben. Diesen pannonischen Fürsten Kocel nun wußten Constantin und Method